

Gemeinsamer Sachbericht der KoKoBe Wuppertal

1.1.2008 - 30.6.2008

1. Rahmenbedingungen der Arbeit der KoKoBe

1.1 Der Verbund

Der Trägerverbund der KoKoBe Wuppertal besteht aus 9 Verbundpartnern:

- alpha e.V.
- Ambewo Plus
- Die Färberei - Kommunikationszentrum für Menschen mit und ohne Behinderung
- Educon gGmbH
- Hilfe für das autistische Kind – Regionalverband Düsseldorf Bergischer Kreis e.V.
- Kollegium für freie Jugendarbeit und Berufsbildung e.V.
- PariSozial Wuppertal gGmbH
- Pro Mobil e.V.
- Vitalis e.V.

Es gibt zwei Anstellungsträger mit jeweils 1,2 Stellenanteilen:

- Die Färberei (KoKoBe Ost)
- PariSozial Wuppertal (KoKoBe West)

Der Gesamt-Trägerverbund trifft sich einmal jährlich. Die beiden Anstellungsträger führen mindestens zweimal jährlich Abstimmungsgespräche.

1.2. Standorte und Räumlichkeiten

In Wuppertal gibt es zwei Standorte der KoKoBe. Keiner der beiden Standorte befindet sich in unmittelbarer räumlicher Nähe oder Abhängigkeit zu einem Anbieter des ambulanten oder stationären Wohnens.

Die **KoKoBe Ost** befindet sich im Gebäude der Färberei in Oberbarmen. Die Färberei ist ein seit vielen Jahren etablierter Treffpunkt behinderter und nicht behinderter erwachsener Menschen und eine in ganz Wuppertal bekannte Institution, auch über die Behindertenhilfe hinaus. Es gibt dort ein barrierefreies Café, Selbsthilfegruppen, Kurse, kulturelle Angebote und Beratungsangebote. Das ganze Gebäude ist barrierefrei.

Die KoKoBe hat ihre großzügigen Räumlichkeiten in der zweiten Etage. Sie verfügt über ein großes Büro mit Besprechungsmöglichkeit, einen Beratungsraum, eine Teeküche und eine barrierefreie Toilette sowie eine Personaltoilette. Gruppenräume und der große Saal der Färberei können für Angebote genutzt werden.

Die **KoKoBe West** befindet sich mitten im Zentrum von Wuppertal Elberfeld. Sie bildet unter dem Namen Beratungszentrum Luisenstraße eine Bürogemeinschaft mit der Pflegeberatung und der Wohnberatung. Pflege- und Wohnberatung sind seit Jahren etablierte Beratungsstellen in Wuppertal. Die räumliche Anbindung hat sich aufgrund der vielen Schnittstellen in der Beratungsarbeit bewährt, bei Bedarf wird eng kooperiert.

Die KoKoBe verfügt über ein Büro mit Beratungsmöglichkeit. Der gemeinsame Vorraum des Beratungszentrums kann für Gruppenangebote im Freizeitbereich genutzt werden.

Das Beratungszentrum ist barrierefrei einschließlich barrierefreier Toilette. Das Haus der Jugend in Elberfeld – 300 Meter von der KoKoBe entfernt – stellt bei Bedarf größere Räume zur Verfügung.

1.3. sächliche Ausstattung

Beide KoKoBe verfügen über PCs mit Internetanbindung, Telefon, Fax, Anrufbeantworter und Kopierer. Für Info- und Freizeitveranstaltungen werden durch die Anstellungsträger Beamer zur

Verfügung gestellt. Die technische Ausstattung der Färberei (Musikanlage, Mikrophon, Fotoapparat usw.) kann genutzt werden.

1.4. Erreichbarkeit

Beide KoKoBe sind sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Vor beiden KoKoBe befinden sich öffentliche Behindertenparkplätze.

Es gibt feste Sprechzeiten mit garantierter telefonischer und persönlicher Erreichbarkeit.

KoKoBe West: Montags, 15.30 – 17.30. KoKoBe Ost: Donnerstags, 10 – 12 Uhr.

Zusätzlich bieten die beiden KoKoBe seit 2007 im Wechsel freitagnachmittags von 14 – 16 Uhr Sprechzeiten zur Auszahlung der Individuellen Fördermittel an.

Weitere Termine werden nach Vereinbarung unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Beratungssuchenden gemacht. Bei Bedarf werden Hausbesuche durchgeführt.

Telefonische Erreichbarkeit ist an den meisten Tagen der Woche gegeben.

1.5. personelle Qualifikation

Alle hauptamtlichen MitarbeiterInnen verfügen über eine abgeschlossene Fach- oder Hochschulausbildung. Es liegen Diplomabschlüsse in Pädagogik, Sozialarbeit und Sozialpädagogik vor. Zusätzliche Qualifikationen sind Psychotherapie und Ergotherapie. Alle MitarbeiterInnen weisen eine mehrjährige Berufspraxis in der Arbeit mit geistig behinderten Menschen auf, vorwiegend in verschiedenen stationären Wohneinrichtungen.

1.6. Trägerunabhängigkeit

Keiner der beiden Anstellungsträger ist ein BeWo-Dienst oder Wohnheim-Träger, dies bietet bestmögliche Voraussetzungen für eine trägerunabhängige Beratung. Die KoKoBe steht aber mit allen Anbietern im Kontakt. Es finden regelmäßig Austausch und Kooperationen statt. Dies findet unter anderem am „Runden Tisch BeWo“ statt, an dem die meisten BeWo-Anbieter vertreten sind. Dieser wurde von der KoKoBe mit initiiert.

Bei der Vermittlung bzw. Empfehlung von BeWo-Diensten wird sehr auf das Wunsch- und Wahlrecht der Hilfesuchenden geachtet. In der Regel entscheiden die Betroffenen zwischen mindestens zwei BeWo-Diensten, die ihnen von der KoKoBe persönlich vorgestellt werden.

1.2 Zusammenarbeit der beiden KoKoBe

Die MitarbeiterInnen der beiden KoKoBe verstehen sich als ein Team, das sehr eng zusammenarbeitet. Das Vorhandensein zweier Anstellungsträger ist in der alltäglichen Arbeit nicht spürbar. Es gibt 14-tägig gemeinsame Team-Sitzungen und Arbeitstreffen zu einzelnen Themen wie z. B. der Planung von Informationsveranstaltungen oder des Freizeitprogramms. Die Besetzung der 2,4 Stellen mit 4 Teilzeit-Beschäftigten (0,5 – 0,7 Stellen) hat sich bewährt. In der täglichen Arbeit und bei der Entwicklung neuer Ideen entstehen viele Synergieeffekte. Verschiedene Aufgaben können den persönlichen Ressourcen entsprechend verteilt werden, so dass ein sich gut ergänzendes Team entstanden ist.

Die KoKoBe Wuppertal hat entschieden, dass sich ca. die Hälfte der Stellenanteile jeder KoKoBe (d.h. je eine MitarbeiterIn) mit dem Bereich Freizeit beschäftigen. Es wird ein gemeinsames Freizeitprogramm geplant und herausgegeben, alle weiteren Koordinationsaufgaben werden nach Absprache auf beide KoKoBe aufgeteilt und besprochen.

Diese Gewichtung des Freizeitbereichs hat seit Bestehen der KoKoBe Früchte getragen, die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für Menschen mit Behinderung haben sich in Wuppertal seitdem stark erweitert. (s. Punkt 6 Freizeit)

Im Bereich Beratung gibt es neben der örtlichen Aufteilung bei allgemeinen Beratungen auch eine inhaltliche Schwerpunktsetzung der beiden KoKoBe aufgrund der Qualifikationen der Mitarbeiterinnen. So werden Kriseninterventionsgespräche und Lebensberatung in der KoKoBe Ost durchgeführt, während sozialarbeiterisches Case-Management verstärkt in der KoKoBe West stattfindet. Menschen mit einer zusätzlichen Körperbehinderung werden überwiegend in der KoKoBe West beraten aufgrund der effizienten Kooperation mit Pflege- und Wohnberatung. Beide KoKoBe erstellen Hilfepläne. Bei Bedarf können Beratungen auch zu zweit gemacht werden oder es gibt eine kollegiale Beratung untereinander.

Sämtliche Informationsveranstaltungen werden gemeinsam geplant und durchgeführt, dabei tritt die KoKoBe als eine Institution mit zwei Büros auf. Auch im Internet treten die KoKoBe als eine Institution mit einer gemeinsamen Homepage auf.

2. Elemente der Koordinierung und Kooperation

2.1 Festgestellte Versorgungslücken und Bearbeitungsansätze

- Begleitete Elternschaft
 - Diskussion des Themas in der Fachgruppe Behinderung mit Einladung von Referenten
 - Arbeitsgruppe zum Thema unter Beteiligung des LVR
 - Teilnahme an Fortbildungsveranstaltung des LVR „Tabu – Normalität“
 - Teilnahme an Workshop mit dem Jugendamt und der Behindertenbeauftragten
- Tagesstrukturierende Angebote für Menschen ohne Arbeitsplatz
 - Diskussion und Feststellung eines Bedarfs an sowohl niederschweligen Angeboten (z.B. für Rentner) als auch fachlich qualifizierten Angeboten für Menschen, die aufgrund von herausforderndem Verhalten in der Werkstatt als nicht tragbar gelten.
 - Einladung von Herr Kronenberg (LVR) in die Fachgruppe Behinderung
- Betreute Wohngemeinschaften
 - Diskussion der Schwierigkeit der Deckung der vereinzelt auftretenden Bedarfe bzw. Wünschen nach WG-Wohnen
- Sexualität und Behinderung
 - Durchführung von „Themenwochen“ in Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat und Profamilia (Ausstellung, Workshops, Filme u. ä.)
- Psychiatrische Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung
 - Diskussion der Problematik einer oft unzureichenden und inadäquaten psychiatrischen Versorgung, z.B. aufgrund mangelnder Erfahrung und Spezialisierung der niedergelassenen Psychiater und der zuständigen Klinik
 - Regelmäßige Teilnahme an einer neuen Arbeitsgruppe zum Thema (ca. alle 2 Monate)
- Junge behinderte Erwachsene mit starker sozialer und/oder familiärer Problematik
 - Der Bedarf und bestehender Mangel an adäquaten Betreuungsangeboten wurde in diversen AG festgestellt und diskutiert.
 - Errichtung einer fachgruppenübergreifenden AG unter Beteiligung der FG Behinderung, Sucht, Psychiatrie und Obdachlosenhilfe.
- Themenschwerpunkt: Freizeit
 - s. Punkt 6

2.2 weitere Koordinationsleistungen

- Fortlaufende Erweiterung und Aktualisierung der Homepage der KoKoBe
- Aktualisierung der Liste Wuppertaler BeWo-Dienste
- Aktualisierung der Liste der KoKoBes rund um Wuppertal
- Kooperation mit handicap e.V., Sozialrechtsverein in Bezug auf Nutzung der Räumlichkeiten
- Kooperation mit Kochgut e.V. (Kochschule für Menschen mit Behinderung) in Bezug auf Nutzung des Büros
- Weitergabe/Verschickung/Auslage von Info-Materialien
- Gespräche mit einzelnen BeWo-Anbietern zum vorhandenen Angebot/ Weiterentwicklung/Bedarf
- Für den Bereich Freizeit s. auch Punkt 6

2.3 Kontakte

Die bereits aufgebauten Kontakte zu Behörden, Diensten und Einrichtungen der Behindertenhilfe und vielfältigen anderen Stellen im Gemeinwesen werden weiter gepflegt und nach Bedarf ausgebaut. Die Vernetzung ist gut. Auf eine namentliche Nennung der Kontakte im Bericht kann inzwischen verzichtet werden (siehe hierzu die vorherigen Berichte).

2.4 Teilnahme an Gremien

Die KoKoBe ist in allen wichtigen Gremien in Wuppertal bzw. in der Region, die sich mit der Behindertenhilfe beschäftigen, vertreten. Hier findet sehr viel gegenseitige Information, Austausch und Kooperation statt. Gerade durch die Mitarbeit in den städtischen Gremien fördert die KoKoBe die bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Hilfsangebote. Dabei nimmt sie stets eine gemeinwesenorientierte Perspektive ein.

- Fachgruppe Behinderung (Stadt Wuppertal) (alle 2 Monate)
- UG Wohnen/Hilfeplanung (Stadt Wuppertal) (alle 2 Monate)
- UG Freizeit (alle 2 Monate)
- UG Behinderung und Psychiatrie
- UG Begleitete Elternschaft
- Fachgruppe Beratungsstellen (Stadt Wuppertal) (alle 2 Monate)
- APSAWU (AG für psychosoziale Angelegenheiten und Behinderung Wuppertal) (alle 6 Monate)
- „Runder Tisch BeWo“ (alle 2 Monate)
- Hilfeplankonferenzen (alle 2 Wochen)
- AG Beratungsstellen (DP) (alle 3 Monate)
- „Regio-Treffen“ KoKoBe Bergisch Land (alle 3 Monate)
- FAK Wohnen (DP) (sporadische Teilnahme)
- Sexueller Missbrauch (DP)

2.5 Teilnahme an Fortbildungen/Info-Veranstaltungen zu folgenden Themen

- LVR, Infoveranstaltung zum Persönlichen Budget
- LVR „Gemeinsam unterwegs“
- LVR „Tabu Normalität“
- SGB XII, SGB II
- Essstörungen
- Supervision

2.6 Durchgeführte Infoveranstaltungen

- 2 Elternabende zum Thema Wohnen in der KoKoBe West und Ost
- Vorstellung der KoKoBe und des Beratungszentrums Luisenstraße in der Gesundheits- u. Pflegekonferenz
- Vorstellung der KoKoBe auf dem Wuppertaler Tag der Menschen mit Behinderung
- Vorstellung der KoKoBe beim Ita Wegmann Kolleg (Schule für Heilerziehungspflege)
- 2 Besuche der Oberstufe der Schule am Nordpark in den beiden KoKoBe
- Ein regelmäßiges Beratungsangebot der KoKoBe in den Werkstätten des Troxler Hauses ist mit der Begründung abgelehnt worden, dass diesem vor Ort zurzeit die räumlichen Gegebenheiten im Weg stünden.
- Die Werkstätten der Lebenshilfe lehnen Informations- und Beratungsangebote während der Arbeitszeit der Beschäftigten ab.

2.7 Informationsmaterialien

Die KoKoBe hält an beiden Standorten Informationen und Broschüren zu vielen Themen vor

- Übersicht über alle regionalen BeWo- u. Wohnheimanbieter
- Flyer aller BeWo-Anbieter in Wuppertal (für die Zielgruppe)
- Broschüren und Film zum BeWo
- Informationen zu Selbsthilfegruppen
- Verschiedene Broschüren zu den Rechten von Menschen mit Behinderung

- Informationen über viele verschiedene Freizeitangebote, Kulturveranstaltungen und aktuelle Programme in Wuppertal
- Informationen zu Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderung
- Informationen über Urlaubsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung
- Informationen zum Persönlichen Budget
- Durch die räumliche Kooperation mit Wohn- und Pflegeberatung sind auch alle Informationen zur Pflege/Pflegeversicherung (Pflegeheime, Pflegedienste, Kurzzeitpflege usw.) und zu Wohnungsanbietern (Wohnungsgesellschaften, barrierefreie Wohnungen usw.) vorhanden
- Durch die räumliche Nutzung in der Färberei sind auch viele Informationen über Freizeitangebote, Kulturveranstaltungen und aktuelle Programme für Nicht-Behinderte vorhanden

2.8 Öffentlichkeitsarbeit

- Regelmäßige Pressemitteilungen über Angebote der KoKoBe
- Homepage der KoKoBe, regelmäßig aktualisiert und erweitert
- Verteilung und Auslage der Flyer und Freizeitprogramme an verschiedenen Orten
- Informationen über die KoKoBe und deren Angebote im Programmheft der Färberei
- Pressekonferenz mit dem LVR bzgl. der Broschüre „Leben wie es und gefällt“
- Zum Bereich Freizeit s. Punkt 6

2.9 In Planung

- Infoveranstaltung zum Persönlichen Budget in Kooperation mit dem LVR (Herr Kronenberg)
- Elternabend zum BeWo

3. Individuelle Beratung und Information

3.1. Beratungssuchende Menschen

Insgesamt ging es in den Beratungen um 147 Menschen mit Behinderung.

Es wurden überwiegend Menschen mit geistiger Behinderung oder mehrfacher Behinderung (geistig/körperlich oder geistig/psychisch) beraten. Für diese Klientel wird die meiste Zeit aufgewendet, hier handelt es sich oft um längere und zeitintensive Beratungsprozesse. Es nutzen auch Menschen mit Körperbehinderung die KoKoBe als Anlaufstelle (die Verortung im Beratungszentrum Luisenstraße und der Färberei liegt dies nahe).

Neben den Betroffenen wurden vor allem Eltern und andere Angehörige beraten, aber auch Fragen von gesetzlichen Betreuern, Mitarbeitenden aus Wohnheimen oder BeWo-Diensten und anderen Fachkräften konnten beantwortet werden.

- Alter und Geschlecht der Betroffenen

weiblich	männlich	Altersgruppe
1	1	Bis unter 16
4	6	16 bis 18
32	27	18 bis 30
31	20	30 bis 50
13	8	50 bis 65
1	1	Über 65
	2	Ohne Ang.

3.2. Kontaktaufnahme zur KoKoBe

Die Kontaktaufnahme bzw. die Vermittlung zur Beratung geschah durch

- Eltern oder andere Angehörige
- Gesetzliche Betreuer

- BSD
- IFD
- BeWo-Dienste
- Sozialarbeiterin des Caritas-Treff-Nordstadt
- Sozialarbeiterin eines Spielplatzhauses

Die Zahl der Menschen, die mit der KoKoBe Kontakt aufnehmen, nachdem sie im Internet, d.h. auf der Homepage Informationen über die KoKoBe gefunden haben, steigt deutlich.

In nur einem einzigen Fall kam eine Frau mit geistiger Behinderung selbständig bzw. auf eigene Initiative zur KoKoBe, um sich zum Wohnen beraten zu lassen. Im Gegensatz dazu wurde die KoKoBe zur Freizeitberatung oder zur Auszahlung der individuellen Fördermittel oft selbständig aufgesucht.

3.3. Hilfeplanung

Im Berichtszeitraum wurden vier Hilfepläne für Ambulant Betreutes Wohnen fertig gestellt und in der HPK vorgestellt, drei davon aus Termingründen allerdings erst in der HPK im Juli.

Zwei dieser Beratungs- und Planungsprozesse aufgrund der Sachlage sehr lange, nämlich insgesamt 5 bzw. 11 Monate. Zwei weitere ähnlich lange dauernde Beratungen sind noch im Gange.

Bei drei dieser intensiven Hilfeplanungen ging bzw. geht es um den Auszug aus einem Heim. Ein Mann zog aus einem Pflegeheim in die eigene Wohnung, zwei junge Erwachsene müssen aufgrund der Volljährigkeit aus Heimen der Kinder- und Jugendhilfe ausziehen. In diesen Fällen stellte es sich als Problem dar, dass die BeWo-Dienste erst nach Auszug aus dem Heim tätig werden dürfen. Daraus ergab sich ein höherer Unterstützungsbedarf durch die KoKoBe, z.B. in einem Fall bei der Wohnungssuche.

Für die jungen Erwachsenen, die entweder aus dem Heim oder aus dem sehr schwierigen Elternhaus ausziehen müssen, stellt sich das Problem der adäquaten Betreuungsform. Die Menschen möchten nicht ins Wohnheim, benötigen aber eigentlich eine intensivere und strukturiertere Betreuung als das BeWo in der eigenen Wohnung leisten kann. Ambulant betreute Wohngemeinschaften mit bedarfsgerechter Struktur und Betreuung sind in Wuppertal nicht vorhanden. Der Bedarf an WG-Plätzen ist schwierig zu decken, da es in den wenigen vorhandenen WGs selten freie Zimmer gibt und die Gründung einer neuen WG erst bei genügend gleichzeitig vorhandenen und zueinander passenden Interessenten möglich ist.

Einige Menschen wandten sich nach erfolgter allgemeiner Beratung unmittelbar an einen BeWo-Dienst oder ein Wohnheim. Eine zahlenmäßige Erfassung dieser Personen ist nicht möglich. In einigen Fällen wurde zufällig bekannt, in welche Wohnform die Klienten wechselten, bei einigen stand die Wohnform bereits fest, aber die Vermittlung war im Berichtszeitraum noch nicht abgeschlossen. In Fällen, in denen klar ist, von welchem BeWo-Dienst oder Wohnheim die Betreuung geleistet werden soll, wenden sich die Menschen oft direkt an den BeWo-Dienst bzw. das Wohnheim, wo dann in der Regel auch der Hilfeplan erstellt wird. Die Abgrenzung zwischen „allgemeinen Beratungen“ und konkreten Beratungen zum Wohnen, wie sie im Kennzahlenbericht erfragt wird, ist z. T. schwierig.

3.4. Außentermine zur Hilfeplanung

- 4 Hausbesuche
- 2 Fallkonferenzen (in WfbM und im Sozialamt)
- 2 HPG (Hilfeplangespräche im Jugendamt)
- Besuch einer BeWo-WG mit dem Klient
- „peer-counseling“ durch BeWo-Nutzer in dessen Wohnung für eine Klientin

3.5 Themenschwerpunkte in der Beratung

- Unterstützungsmöglichkeiten im Elternhaus
- Informationen zur gesetzlichen Betreuung
- Alleine wohnen/alleine leben
- Loslösung von den Eltern
- Beziehungsprobleme/familiäre Schwierigkeiten
- Umgang mit der Behinderung
- Selbstbewusstsein/Selbstbestimmung/Selbständigkeit
- Krisenintervention
- Allgemeine Informationen zum BeWo/Hilfeplanverfahren
- Beratung und Information zu Wohnformen und Wohnmöglichkeiten
- Vermittlung an BeWo-Dienste
- Unterstützung bei Wohnheimplatzsuche
- Bedarfs- und Wunschermittlung bei Klienten und Familie
- Prozessbegleitung bei der Erarbeitung der Wünsche und Möglichkeiten
- Ermittlung der Fähigkeiten der Klienten
- Hilfeplanerstellung
- Beratung und Information zu ergänzenden Hilfen (z.B. Pflege, Haushaltshilfe oder Ergotherapie)
- Informationen zur Verhinderungspflege
- Information zu und Unterstützung bei der Suche nach Kurzzeitpflegeeinrichtungen
- Behördenangelegenheiten, insb. Grundsicherung
- Weitervermittlung an andere Dienste und Selbsthilfegruppen (außerdem Kooperation mit diesen Stellen)
- Beratung/Vermittlung bzgl. Eingliederungshilfe durch den örtlichen Sozialhilfeträger
- Probleme am Arbeitsplatz/Arbeitssuche
- Allgemeine Fragen zum Thema Arbeit/Integrationsfachdienst/WfbM
- Entlastung Angehöriger
- Informationen zur Kostenbeteiligung / Selbstzahlung
- Abgrenzung Eingliederungshilfe/Jugendhilfe
- Beratung zur Freizeitgestaltung
- Vermittlung von Freizeitangeboten
- Vermittlung von Ferienfreizeiten
- Information zu barrierefreien Räumlichkeiten
- Begleitete Elternschaft
- Beratung zum Persönlichen Budget

In drei Fällen wurde um eine Erstberatung zum Persönlichen Budget gebeten, allerdings ging es dabei um Leistungen des örtlichen Sozialhilfeträgers.

Nach wie vor wird die Möglichkeit der KoKoBe, in größerem Umfang Gespräche zur Lebensberatung und Krisenintervention anzubieten, in denen selbstverständlich das Thema Wohnen auch eine wichtige Rolle spielt, durch Bewohner und Bewohnerinnen verschiedener Wohnheime und Nutzer verschiedener BeWo-Dienste als Unterstützung zum selbstbestimmten und selbständigen Leben intensiv genutzt.

3.7 Kontakte und Kooperationen (flankierende Gespräche zu den individuellen Beratungen)

Die Kontakte finden persönlich, telefonisch, schriftlich und per E-Mail statt. In vielen Einzelfällen, insbesondere bei komplexeren Hilfebedarfen, sind sehr viele flankierende Kontakte zu ganz unterschiedlichen Institutionen, Behörden und Fachleuten notwendig. Diese können sehr zeitaufwändig sein und werden im Excel-Bogen nicht wiedergegeben. Kontakte fanden statt zu:

- Sozialamt
- BSD
- ARGE
- LVR

- Jugendamt
- Ges. Betreuer
- WfbMs
- BeWo-Dienste
- Wohnheime
- Pflegeberatung
- Wohnberatung
- Selbsthilfegruppen
- Pflegedienst
- FUD
- Fachberatung Paritätischer Wohlfahrtsverband
- ISL-Beratungstelefon Pers. Budget
- Pflegeheime
- Ergotherapeutin
- Vermieter
- Mitarbeiter Kinder und Jugendhilfe
- ATZ Hilden
- Heimaufsicht
- Bewährungshelfer
- Förderschule
- Hausarzt
- Ressort Integration, Zuwanderung
- IFD

4. Hilfeplankonferenzen

Die Hilfeplankonferenzen finden im zweiwöchentlichen Rhythmus statt und dauern jeweils vier Stunden. Die KoKoBe ist als ständiges Mitglied in der Konferenz vertreten. Im Rotationsverfahren nimmt jeweils eine/r der vier MitarbeiterInnen der KoKoBe für die Dauer von zwei Monaten teil. Außerdem stellen MitarbeiterInnen die durch sie erarbeiteten Hilfepläne vor. Unter Mitwirkung der KoKoBe hat die UG Wohnen/Hilfeplanung die Entwicklung der Hilfeplankonferenzen weiterhin fachlich begleitet. So wurde z. B. die Geschäftsordnung aktualisiert und nach Ende der HPK eine kleine Feedbackrunde initiiert. Auf Initiative der UG fanden zwei Schulungen zur Vorstellung von Hilfeplänen in der HPK statt. Die Schulung wurde von Mitarbeiterinnen der KoKoBe, eines Fallmanagers des LVR und Vertretern der Stadt Wuppertal durchgeführt.

5. Krisenintervention

Krisenintervention bei psychischen Krisen wird in der KoKoBe angeboten und durchgeführt (s. Beratung). Unter Mitwirkung der KoKoBe haben die Wuppertaler BeWo-Dienste im vergangenen Jahr Qualitätsstandards entwickelt, zu deren Einhaltung sie sich selbst verpflichten. Diese beinhalten auch Aussagen zur Krisenintervention. Der Wuppertaler Kriseninterventionsdienst ist eine weitere vorhandene Anlaufstelle in Krisensituationen. Das Thema „Krisenintervention“ wird zurzeit auch in der UG Psychiatrie und Behinderung behandelt.

6. Freizeitangebote

6.1 Allgemeine Koordinationsaufgaben

- Weiterführende Koordinationsleistungen bei dem Leuchtturmprojekt „talkultur“ und Austausch mit den einzelnen Anbietern über die Projekte
- Fortführung und Pflege der bereits bestehenden Kooperationen (Tanzschule, Kochschule Kochgut, Behindertenbeirat, Haus der Jugend, Volkshochschule, Sauerländischer Gebirgsverein, Bergische Musikschule, dem Journalisten Peter Fichte, den beiden WenDo-Trainerinnen, der Gleichstellungsstelle etc.)
- Fortführung der bereits bestehenden Freizeitangebote

- Initiierung, Gestaltung und Planung neuer Freizeitangebote z.B. Selbstsicherheitstraining durch einen Trainer aus Köln
- Erstellen eines Programmhefts für jeweils vier Monate mit den Angeboten der KoKoBe und Bekanntmachung der Angebote durch breite Verschickung
- Bekanntmachung von Freizeit- und Kursangeboten anderer Wuppertaler Anbieter (z.B. Angebote des Spastikervereins oder des Behindertenbeirates, integrative Kochkurse etc.)
- Informationsweitergabe an Privatpersonen oder Einrichtungen über Angebote in Wuppertal (barrierefreie Schwimmbäder, integrative Ferienfreizeit des Jugendzentrums Heckinghausen etc.)
- Aquse von Spendengeldern und Kontaktpflege zu den Spendern
- Teilnahme an Fachgremien (Arbeitsgruppe Freizeit „Für Uns“)
- Koordination einer Infoveranstaltung des Reiseunternehmens „quertour“ in den Räumen der Färberei
- Koordination bei der Beantragung eines neuen „Leuchtturmprojektes“ (Buchprojekt in Kooperation mit der VHS, dem Journalisten Peter Fichte und der Lehrerin Judith Körber)
- Kontaktaufnahme mit dem Medienprojekt in Wuppertal, mit der Anfrage zu dem Thema „Sexualität und Behinderung“ einen Film zu drehen. An das Medienprojekt wurden Kontaktdaten von Anbietern aus dem Behindertenbereich weitergegeben. Das Medienprojekt drehte einen ihrer Filme auf der Singleparty der KoKoBe und fand dort Teilnehmer für einen weiteren Film. Der Film wird im Cinemaxx Wuppertal zu sehen sein.
- Aufbau der Schatzkiste in Kooperation mit den KoKoBe Solingen und Remscheid
- Organisation eines Theaterauftritts eines Theaterprojekt aus Solingen in der Färberei in Wuppertal

6.2 Freizeitangebote der KoKoBe

Die KoKoBe führt zum einen selber Freizeitangebote durch und hilft darüber hinaus Einrichtungen wie z.B. der Volkshochschule oder der Musikschule bei der Planung und Gestaltung neuer Angebote.

Durch die eigenen Freizeitangebote haben die MitarbeiterInnen der KoKoBe sehr viele persönliche Kontakte zu Menschen mit Behinderung, deren Eltern und zu Mitarbeitern von BeWo-Diensten oder Wohnheimen. Alleine die Singleparty bietet mit ihren im Durchschnitt 180 Besuchern eine große Möglichkeit des Austauschs und des „Miteinander in Kontakt kommen“. Auch der monatlich stattfindende BeWo-Stammtisch, der durch einen Mitarbeiter der KoKoBe begleitet wird, oder die angebotenen Ausflüge, bieten die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu gehen, Fragen zu beantworten und Hilfestellungen zu geben. Wichtig ist den Mitarbeitern der KoKoBe hierbei immer, zu hören, was die Menschen wollen und wo ihre Bedürfnisse liegen. Darauf versucht die KoKoBe mit ihren Angeboten Bezug zu nehmen und die Menschen mit Behinderung in die Ausgestaltung der Freizeitaktivitäten einzubeziehen. Zahlenmäßig sind die meisten Kontakte, die im Rahmen der Freizeitgestaltung stattfinden, nicht im Kennzahlenbericht erfasst.

6.2.1 Art der Angebote

Von der KoKoBe durchgeführte Angebote

- Single-Party
Die KoKoBe bietet in Barmen in der Färberei eine monatlich stattfindende Singleparty für Menschen mit und ohne Behinderung an. Die Veranstaltung ist mittlerweile überregional bekannt und hat Besucher aus Düsseldorf, Ratingen, Velbert, Gevelsberg, Remscheid, Wuppertal und anderer Städten. Viele Menschen haben sich hier kennen gelernt oder auch alte Bekannte wieder getroffen. Die Singleparty ist zu einem festen Termin für die meisten Besucher geworden. Der DJ der Singleparty, ein junger Mann der selber im Betreuten Wohnen lebt, konnte durch seine tolle Leistung – vier Stunden Musik zu machen und die Menschen zu begeistern – bereits verschiedene weitere Engagements wahrnehmen. Neben seinem Engagement in der Cobra in Solingen, ist Herr Wiche auch für die Weihnachtsparty

2008 des Spastikervereins gebucht. Die Singleparty hat eine so große Nachfrage, dass die Besucher sich mittlerweile vorher anmelden müssen, um garantiert Einlass zu bekommen.

- Freitag-Abend-Treff

In Wuppertal-Elberfeld findet wöchentlich der Freitag-Abend-Treff statt, der Außenaktivitäten wie z.B. Kinobesuche oder Bowlingabende anbietet. So wird die Nutzung offener Angebote im Gemeinwesen gefördert. Das Haus der Jugend in Elberfeld ist Kooperationspartner der KoKoBe, so dass für Innenaktivitäten die Räumlichkeiten des städtischen Jugendzentrums von dem Freitag-Abend-Treff genutzt werden können. Auch hierdurch wird die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung weiter gefördert. Der Freitag-Abend-Treff wird in der Regel ausschließlich von Ehrenamtlichen begleitet

- BeWo-Stammtisch

Der BeWo Stammtisch trifft sich in der Regel jeden ersten Samstag im Monat in einem barrierefreien Café in zentraler Lage in Wuppertal-Elberfeld. Zielgruppe sind Menschen mit geistiger Behinderung, die mit oder ohne Unterstützung (BeWo) in der eigenen Wohnung leben. Der Stammtisch wird von einem Mitarbeiter der KoKoBe begleitet. Die Teilnehmer des Stammtisches nutzen diesen auch als niederschwelliges Beratungsangebot. Zusätzlich trifft sich der Stammtisch alle acht Wochen zum Kegeln in Barmen.

- Schlagerparty

Die Schlagerparty findet zweimal im Jahr statt. Im Gegensatz zur Singleparty wird hier ausschließlich Schlagermusik gespielt. Bei der Schlagerparty machen seit März zwei Besucher der Singleparty Musik.

- Ausflüge

Ausflüge erfreuen sich großer Beliebtheit. Viele Menschen wünschen sich einmal etwas anderes zu ihrem alltäglichen Tagesablauf. Daher haben wir auch im ersten Halbjahr 2008 wieder Ausflüge angeboten:

- zwei Ausflüge zu Fußballspielen des WSV
- Ausflug in das Phantasialand bei Brühl

Angebote unter Beteiligung der KoKoBe

Beteiligung heißt: Initiierung, Mitarbeit an der Erarbeitung von Konzepten, Gewinnung von Kooperationspartnern und weitere Koordinationsleistungen.

- Tanzkurs

Der Tanzkurs in Kooperation mit der Tanzschule Bellinghausen wurde weitergeführt. Im Rahmen von „talkultur“ wurde ein zweiter Tanzkurs dauerhaft angeboten, so dass jetzt ca. 30 Personen das Angebot nutzen. Da beide Tanzkurse zeitlich aufeinander folgen, tanzen viele Teilnehmer zwei Stunden hintereinander. Durch die Aquse von Spendengeldern wird auch über die Förderung vom LVR hinaus versucht, den Tanzkurs weiterhin zu einem geringen Teilnehmerbeitrag anzubieten. Herr Bellinghausen verzichtet zudem auf 20,- € Honorar pro Teilnehmer pro Kurs.

- Selbstbewusst und sicher

Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurs für Frauen mit geistiger Behinderung in Kooperation mit WenDo-Trainerinnen und der Frauengleichstellungsstelle Wuppertal.

- Leuchtturmprojekt „talkultur“

Die KoKoBe ist Koordinations- und Ansprechpartner für das Leuchtturmprojekt „talkultur“. Im Berichtszeitraum bestand zu allen beteiligten Institutionen Austausch über Inhalte und Verlauf der einzelnen Angebote.

Alle Projekte zeigten im letzten halben Jahr die Präsentation ihrer Arbeit und ihres Können.

Das Radioprojekt konnte seinen Beitrag auf Radio Wuppertal ausstrahlen. Hierbei wurde über die weiteren Angebote im Rahmen von „talkultur“ berichtet.

Der Tanzkurs und die Band sind am 02.05.2008 auf dem Rathausvorplatz beim Tag der Menschen mit Behinderung in Wuppertal aufgetreten.

Das Theaterprojekt hatte die Aufführung seines Stückes „Behinderung = Benachteiligung?“ am 05.06.2008 vor ausverkauftem Haus. Das Stück wurde von den Teilnehmern selbständig entwickelt.

Der Tanzkurs und das Bandprojekt werden auch über die Förderung des LVR hinaus weitergeführt. Für das Theater- und das Radioprojekt versuchen wir, weitere Spendengeber zu finden, um auch hier eine Fortführung zu sichern.

Die Kooperationen mit den einzelnen Anbietern gestalten sich als sehr positiv. Das Bandprojekt hat in der Musikschule dazu geführt, dass es Überlegungen hinsichtlich eines eigenen Fachbereiches für Menschen mit Behinderung, Migrationshintergrund und besonderen Schwierigkeiten gibt.

6.2.2 Übersicht und Teilnehmerzahlen

- „talkultur“

Art	Zielgruppe	Kooperation	Frequenz	Ort	Teilnehmer
Radioprojekt	Menschen mit u. ohne Behinderung	Journalist Peter Fichte, Studio Impuls, Die Färberei	10 Termine	Die Färberei, Außentermine in der Musikschule, der VHS und in der Tanzschule	15
Bandprojekt	Menschen mit u. ohne Behinderung	Bergische Musikschule, Musik-Soziotherapeut Kai Lünenschloß, Die Färberei	1 x / Woche	Bergische Musikschule	17
Theaterkurs	Menschen mit u. ohne Behinderung	Bergische Volkshochschule, Kursleiter Andreas Griese u. Sascha Böhm, Die Färberei	1 x / Woche	Bergische Volkshochschule	10
Tanzkurs	Mensche mit u. ohne Behinderung	Tanzschule Edgar Bellinghausen	1 x / Woche	Tanzschule Edgar Bellinghausen	15

- Weiter geführte regelmäßige Angebote

Art	Zielgruppe	Kooperation	Frequenz	Ort	Teilnehmer
Singleparty	M. mit u. ohne Beh.	Die Färberei	1 x / Monat	Die Färberei	Ø 180
Freitag-Abend-Treff	M. mit Beh.	Haus der Jugend Elberfeld und andere	1 x / Woche	Außenaktivitäten + Haus der Jugend Elberfeld	Ø 14
Tanzkurs	M. mit Beh.	Tanzschule Bellinghausen	1 x / Woche	Tanzschule	Ø 15
Stammtisch	Menschen mit geistiger Beh., die mit oder ohne BeWo in der eigenen		14-tägig	Café Sila + Kegelgaststätte Bei Maria	Ø 10

	Wohnung leben				
Schlagerparty	Menschen mit u. ohne Behinderung	Die Färberei	2 x / Jahr	Die Färberei	100

- Ausflüge

Datum	Art	Zielgruppe	Kooperation	Ort	Teilnehmer
08.03. 31.05.	Fußballspiele WSV	M. mit Beh.	keine	Fußballstadion	14
24.04	Phantasialand	M. mit Beh.	Die Färberei, Haus am Bilten	Brühl	15

- Nicht regelmäßige bzw. einmalige Kursangebote

Art	Zielgruppe	Kooperation	Ort	Teilnehmer
Selbstbewusst und Sicher	Frauen mit Beh.	WenDo Trainerinnen und die Frauengleichstellungs-stelle	Die Färberei	4 4 weitere waren kurzfristig nicht erschienen

Die Freundschaften, die sich unter den Teilnehmern der Angebote der KoKoBe entwickelt haben, haben nach wie vor Bestand. Die KoKoBe mit ihren Angeboten ist für viele Menschen zu einem festen Bestandteil ihres Alltags geworden. Steigende Teilnehmerzahlen zeigen den Bedarf an Freizeitaktivitäten.

6.3 Individuelle Förderung

Im Berichtszeitraum kamen 68 Menschen mit Behinderung in die KoKoBe Ost und 55 Menschen in die KoKoBe West und haben sich Gelder im Rahmen der Modellförderung „Ambulant vor stationär im Freizeitbereich“ auszahlen lassen. Viele wurden von Angehörigen oder Mitarbeitern begleitet. Bei den Auszahlungen wurden meist Gespräche über Freizeitinteressen und Freizeitwünsche oder auch über andere Themen geführt. Diese variierten bei den einzelnen Personen zwischen kurzen Infoweitergaben und ausführlicherer Beratung. Viele der insgesamt 123 Personen kommen nicht im Kennzahlenbericht vor. Die Möglichkeit der individuellen Förderung ist unter den Klienten des Betreuten Wohnens in Wuppertal gut bekannt und wird gerne in Anspruch genommen.

6.4 Schatzkiste (Partnervermittlung für Menschen mit geistiger Behinderung)

Die KoKoBe hat federführend die Schatzkiste für das Bergische Städtedreieck Solingen, Remscheid und Wuppertal initiiert. Mit den Geldern aus dem Förderpreis Integration im Freizeitbereich in Wuppertal werden die Kosten für die Schatzkiste finanziert. Im September wird die Schatzkiste in Wuppertal starten. Die Städte Solingen, Remscheid und Wuppertal werden Zugriff auf eine Datenbank haben, so dass auch Menschen über die Stadtgrenzen hinaus vermittelt werden können. Die Schatzkiste wird einmal wöchentlich eine offene Sprechstunde haben. Der Erstkontakt zwischen zwei Personen wird von einer Mitarbeiterin begleitet werden.

6.5 In Planung

- Weiterführung der Kooperation mit der Tanzschule Bellinghausen und weitere Auftritte der Kursteilnehmer bei öffentlichen Veranstaltungen
- Fortführung der Singleparty, des Freitag-Abend-Treffs, des BeWo-Stammtisches und der Schlagerparty

- Erweitertes Angebot des WenDo-Trainings in Kooperation mit zwei WenDo-Trainerinnen und der Frauengleichstellungsstelle. Für 2008 sind insgesamt drei Kurse in Planung (bis jetzt waren es zwei Kurse pro Jahr). Die Anzahl der Nachfragen nach solch einem Angebot war im letzten Jahr gestiegen.
- Tagesausflug in das Phantasialand
- Selbstbewusstseins- und Sicherheitstraining in Kooperation mit einem Selbstsicherheitstrainer
- Ausflug zur Hauptfeuerwache Wuppertal
- Ausflug in das LVR Museum Gesenkschmiede Solingen
- Infoveranstaltung von Pro Familia zu den Themen „Körper, Liebe, Sexualität, Beziehung“
- Singleparty im Kulturzentrum Börse im Februar 2009; aufgrund der großen Nachfrage plant die KoKoBe eine Singleparty in den Räumlichkeiten der Börse in Wuppertal
- Sommerfest der KoKoBe in Kooperation mit dem Sauerländischen Gebirgsverein und des Troxler-Haus e.V.
- Buchprojekt

6.6 Öffentlichkeitsarbeit

- Bewerbung und Bekanntmachung der Angebote der KoKoBe durch ein viermonatiges Freizeitprogramm (Auflage 1000 Stück)
- Auslegen der Freizeitprogramme und Aushängung von Plakaten in der Färberei, im Beratungszentrum Luisenstraße, im Verwaltungsgebäude Elberfeld, in den Werkstätten und der VHS
- Bekanntmachung der Angebote anderer Anbieter im Freizeitprogramm und durch Aushänge und Auslegen von Informationsmaterial in der Färberei und im Beratungszentrum Luisenstraße
- Bewerbung und Bekanntmachung der Angebote der KoKoBe und anderer Anbieter auf der Homepage der KoKoBe
- Veröffentlichung der Termine der Freizeitangebote der KoKoBe auf der Web-Site und in der Programmbroschüre der Färberei (Auflage 7000 Stück), auf der Web-Site des „Oberbarmer Topfgucker“, der Freizeitseite der Homepage Stadt Wuppertal und der Homepage des Paritätischen NRW
- Fortführung der Kooperation mit der Pflege- und Lebensgemeinschaft: Vorbereitung der Verschickung des Programmheftes durch eine behinderte Mitarbeiterin
- Bekanntmachung der Freizeitangebote auf der Singleparty, dem BeWo-Stammtisch und beim Freitagabend-Treff
- Bekanntmachung der Angebote im Rahmen von Arbeitsgruppen und der Hilfeplankonferenz
- Kontakt mit Medienvertretern: Zeitungsartikel über Angebote der KoKoBe

6.7 Kooperationen und Koordinationskontakte (im Bereich Freizeitangebote)

Die bereits aufgebauten Kontakte werden weiter gepflegt und nach Bedarf ausgebaut. Auf eine namentliche Nennung der Kontakt- bzw. Kooperationspartner im Bericht kann inzwischen verzichtet werden (siehe hierzu die vorherigen Berichte).

7. Anlagen

- Freizeitprogramme der KoKoBe
- Programme der Färberei Januar-Juni
- Mappe Öffentlichkeitsarbeit
- CDs der Radiosendungen „Sexualbegleitung“ und „talblick“
- Statistik zur Nutzung der Homepage